

Stahlbau verbindet



So arbeiten Architekten und Stahlbauer erfolgreich zusammen

Das INTERVIEW

Mit Ernst Uhing,
Präsident der Architektenkammer NRW

„grünerstahl“ - wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir lernen neue Wellen und Virusvarianten kennen und müssen unseren Tages- und Arbeitsablauf immer wieder neu definieren. Aber jeder Jahreswechsel ist ein Neustart, und den gehen wir auch in diesem Jahr wieder optimistisch an. Frisch geimpft und geboostert blicken wir in die Zukunft und damit auf zwei große Präsenzveranstaltungen: Den 11. Internationalen Architektur-Kongress am 6. April 2022, den wir zum ersten Mal als Veranstalter begleiten und den 40. Deutschen Stahlbautag, unsere große Jubiläumsveranstaltung, die wir in Berlin mit der gesamten Branche feiern dürfen. Doch im neuen Jahr werden wir hoffentlich nicht nur wieder viele Präsenzveranstaltungen durchführen, sondern uns auch den Themen widmen, die offenkundig unsere Zukunft bestimmen: Nachhaltigkeit und grüner Stahl. Wir erleben momentan einen großen Umbruch in unserer Gesellschaft. Klimaneutralität, CO₂-Reduzierung, Nachhaltigkeit und Recycling sind die Schlagworte der öffentlichen Diskussion. Hier bietet Stahl ein gewaltiges Potential. Deshalb ist es jetzt wichtig, dass wir uns dieser großen Aufgabe gemeinsam als Verband stellen und die Wende aktiv mitgestalten. Mit der Kampagne „grünerstahl“ werden wir unseren Werkstoff so in das Licht der Öffentlichkeit rücken, dass zukünftig jeder, vom Grundschüler bis zum Hochschulprofessor, vom Architekten bis zum Bauherren und vom Politiker bis zum Behördenvertreter, weiß, dass Stahl schon jetzt zu 100 Prozent recycelbar ist, dass Stahl ein Werkstoff ist, mit dem man rechnen muss, während man in anderen Bereichen mit Ressourcenknappheit kämpft. Und dass wir bereit sind, in eine klimaneutrale Zukunft zu investieren. Als Hersteller, als Stahlbauer und als Verband für das Bauen mit Stahl in Deutschland. Ich freue mich diese Entwicklung als neuer Vorsitzender von bauforumstahl e. V. zu begleiten und zu unterstützen, denn eines ist sicher – mit und ohne Corona: Stahl ist klasse!

Herzlichst Ihr

Dr. Christian Boppert

Vorsitzender bauforumstahl e.V.



Dr. Christian Boppert,
Vorsitzender bauforumstahl e.V.
Foto: Peiner Träger GmbH

IMPRESSUM

Copyright © 2022 bauforumstahl
All rights reserved.

Herausgeber und Verantwortlicher
i.S.d.R: bauforumstahl e.V.,
Geschäftsführung:
Dr. Rolf Heddrich (Sprecher),
Gregor Machura (Technik),
Sohnstraße 65, D - 40237 Düsseldorf
Vereinsitz:
Düsseldorf; AG Düsseldorf, VR 8508,
www.bauforumstahl.de
Redaktion, verantwortlich für den Inhalt:
Christa Brüster
Anschrift Herausgeber und Redaktion:
Sohnstraße 65, 40237 Düsseldorf
Foto Titelseite:
Biedenkapp Stahlbau GmbH

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen, für alle veröffentlichten Beiträge unterliegen dem deutschen Urheberrecht und bedürfen der schriftlichen Zustimmung von bauforumstahl e.V. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers bauforumstahl e.V. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen. Unser Angebot enthält u.a. Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.



11. Internationaler Architektur-Kongress

mit Bundesbauministerin Klara Geywitz



bfs aktuell

8

bfs kalender

22

Veranstaltungen
& Buchtipps

Das Interview

Im Gespräch
mit Ernst Uhing,
Präsident der
Architekten-
kammer NRW

bfs das Interview

04



bfs aktuell

14



Ettersburger Gespräch

Wege zur Klimaneutralität,
Ressourcenschonung
und Kreislaufwirtschaft

bfs aktuell

12

bfs aktuell



16

Fragen an den neuen Vorstand

Im Gespräch mit Dr. Christian
Boppert und Christian Wurst

Statistisches
Jahrbuch 2020



20 bfs
branchennews

Inhalt

bfs das Interview 04 Im Gespräch mit Ernst Uhing und Stefan Weidle **bfs aktuell** 07 Normung
| 08 Veranstaltungen | 10 Arbeitsausschüsse | 12 Netzwerkarbeit | 13 Politik /Kommunikation | 14 Nachhaltigkeit
| 15 Technik | 16 Mitglieder | 18 Forschung | 19 Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle **bfs branchennews**
| 20 Wirtschaft | 21 Recht **bfs kalender** 22 Veranstaltungen und Buchtipps | 23 Ausblick

Perspektivwechsel

So funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Stahlbauern und Architekten



Dipl.-Ing. Architekt Ernst Uhing,
Präsident der Architektenkammer NRW.
Foto: Ingo Lammert

Was sind die Themen, die das Jahr 2022 aus Sicht der Architekten bestimmen? Wir wagen den Perspektivwechsel und sprechen mit Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW, über ein Thema, das uns alle angeht: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Stahlbauern und Architekten?

Herr Uhing, was wird aus Ihrer Perspektive die Baubranche in naher Zukunft am deutlichsten verändern?

Ernst Uhing: Aktuell beeinflusst die stetig fortschreitende Digitalisierung im Bereich des Planens und Bauens einerseits technologische Entwicklungen, andererseits auch Arbeitsprozesse - und damit die Planung unserer Gebäude, Städte und Landschaften. Die Digitalisierung versetzt uns Planerinnen und Planer in die Lage, Planungs- und Bauprozesse besser zu steuern. Sie unterstützt den Berufsstand dabei, fachübergreifend zu arbeiten und ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit während des gesamten Planungs- und Bauprozesses. Dies gilt insbesondere auch im Rahmen der BIM-Methode (Building Information Modeling) und der digitalen Fabrikation.

Was ergibt sich hieraus für die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Stahlbauern?

Ernst Uhing: Der Stahlbau ist eine der grundlegenden Bauweisen für die Umsetzung von komplexen Entwürfen und trägt an vielen Stellen zum Bauprozess bei. Für alle beteiligten

Architektinnen und Architekten, Ingenieure, Handwerker sowie Fachplanerinnen und -planer ergeben sich durch die zunehmend digitalisierten Abläufe zahlreiche Möglichkeiten, die Kommunikation zu erleichtern und zielorientiert gemeinsame Lösungen für Entwurfsaufgaben zu erarbeiten – bei Nutzung von BIM über ein gemeinsames digitales Modell. Das gilt sowohl im Bereich der Planung als auch später in der Umsetzung auf der Baustelle.

Die Materialeigenschaften des Stahls ermöglichen schlanke Bauteile und fördern damit das ressourcensparende Bauen. Ein erheblicher Anteil des verbauten Stahls wird durch Recycling gewonnen, zudem haben Stahlbaukonstruktionen einen hohen Wiederverwendungswert.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Stahlbauern in der Praxis?

Ernst Uhing: Im Hinblick auf die Digitalisierung sind wir alle gefragt, uns auf die neuen Möglichkeiten einzulassen und diese gemeinsam umzusetzen. Dazu gehört es auch, die technischen Voraussetzungen zu

schaffen, unser Personal zu schulen und die Standards flächendeckend zu etablieren. Vor allem aber sind wir im Hinblick auf den verantwortungsvollen Umgang mit Baustoffen gemeinsam gefragt. Um die Ziele des Klimaschutzes erreichen zu können, müssen wir wertvolle Baustoffe wie Stahl sehr bewusst einsetzen und die bautechnischen Vorteile voll ausnutzen. Und wir müssen gemeinsam darauf hinwirken, dass die Stahlproduktion und seine Wiederaufbereitung im Rohstoffkreislauf umweltverträglich erfolgen.

Was wünschen Sie sich von den Stahlbauern, um die Zusammenarbeit zu verbessern?

Ernst Uhing: Wir wünschen uns von allen Beteiligten in der Baubranche ein sprichwörtliches „Ziehen an einem Strang“. Wir müssen in allen Fachbereichen und Tätigkeiten am Bau unser spezifisches Know-how einsetzen. Nur so können wir die Ziele des Klimaschutzes erreichen. Dazu gehört auch, die Arbeit im Gebäudebestand zu forcieren und die umweltverträgliche Weiterentwicklung gebauter Strukturen kreativ zu nutzen. Hier könnte der Stahlbau noch intensiver gute Beispiele und Lösungskonzepte propagieren. Wir müssen hier dringend gemeinsam vorankommen – auch im Sinne der Baukultur in unserem Land!

Was erwarten Sie von unserem neuen Bundesbauministerium?

Ernst Uhing: Ich freue mich, dass wir endlich wieder ein eigenständiges Ministerium auf Bundesebene haben, das für Wohnen, Bauen und Städtebau verantwortlich zeichnet. Es war ein unerträglicher Zustand, dass diese wichtigen Themenfelder über Jahre nur ein politisches Anhängsel eines anderen Ressorts bildeten. Die Erwartungen unseres Berufsstandes an das Bundesbauministerium und

Ministerin Klara Geywitz sind eindeutig: Wir benötigen ein klares Bekenntnis für eine nachhaltige Baupolitik, welche dem Grundsatz Erhalt, Ausbau und Sanierung vor Neubau folgt. Wir erwarten darüber hinaus als Berufsstand, der für die gebaute Umwelt hohe Verantwortung trägt, ein klares Bekenntnis der Bundesregierung zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) und zu ihrem fundamentalen Beitrag zur Sicherung von Bauqualität und Baukultur. Über-

dies erwartet der Berufsstand eine schnellstmögliche Umsetzung der im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen: Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, den Neubau von 400.000 Wohnungen pro Jahr sowie eine Forcierung der energetischen Sanierung im Bestand. Dabei stehen wir der neuen Bauministerin mit unserem Know-how gerne zur Seite.

Stefan Weidle über die Herausforderungen für Stahlbauer und Architekten

„Kurze Wege sind der Schlüssel zum Erfolg“

Mit einem Sondervorschlag erhielt die Firma Biedenkapp Stahlbau GmbH aus Wangen im Allgäu den Zuschlag für das Projekt. Der Auftrag: zwei Hallen, eine für die Produktion und eine für das Versandlager sowie eine Hofüberdachung inklusive Detailstatik, Werkplanung, Fertigung und Montage. Zuständig für die Umsetzung: Der Architekt Jens-Christopher Geisendörfer aus Würzburg. Wir sprechen mit Stefan Weidle, Geschäftsführer der Biedenkapp Stahlbau GmbH über die Herausforderung bei dem Projekt und die Zusammenarbeit mit dem Architekten.



Stefan Weidle,
Geschäftsführer Biedenkapp Stahlbau GmbH. Foto: Biedenkapp Stahlbau GmbH



Vorzeigeprojekte wie diese sind nicht selbstverständlich, wenn es um die Zusammenarbeit zwischen Stahlbauern und Architekten geht.

Projekt: Eine Halle für die Firma Warema in Wertheim

Gebaut: 2020 von der Firma Biedenkapp Stahlbau GmbH

Ausschreibung: Versandlager:

Gebäudeabmessung

(200 x 115 Meter), Höhe: ca. 13 Meter

Hofüberdachung: 25x20 Meter und 13 m hoch

Produktion: 125 x 70 m und 13 m hoch

Tonnage: 1.600 Tonnen Stahl

Foto: Biedenkapp Stahlbau GmbH



Herr Weidle, wo lag die Herausforderung bei diesem Projekt?

Stefan Weidle: Wir sind ein mittelständisches Stahlbauunternehmen. Da sind 1.600 Tonnen Stahl schon eine Hausnummer; erst recht, wenn das Projekt innerhalb von zwölf Wochen fertiggestellt werden muss.

Wo lag das Spannungsfeld in der Zusammenarbeit mit dem Architekten?

Stefan Weidle: Das ideale Bauwerk von heute ist filigran, voller Lichteffekte und preisgünstig; kurze Bauzeiten inklusive. Das ist zwar in der Theorie machbar, steht aber häufig im Widerspruch zur Wirtschaftlichkeit. Kompromisse entstehen. Aufgabe des Architekten ist es, den Spagat zwischen Ästhetik und wirtschaftlicher Umsetzbarkeit zu schaffen. Bei diesem Projekt war genau das der Fall. Die Architektur und auch die Tragwerksplanung wurden so gewählt, dass für den Kunden am Schluss das beste Ergebnis erzielt wurde. Nur wenn alle Beteiligten Rücksicht aufeinander nehmen und die Argumente des Bauherrn, Architekten, Tragwerkplaners und Stahlbauers gegenseitig mittragen, kann ein Projekt dieser Größe erfolgreich realisiert werden. Bei diesem Bauvorhaben haben alle

Schnittstellen sehr gut funktioniert; ein Vorzeigeprojekt.

Was hat die Zusammenarbeit positiv beeinflusst?

Stefan Weidle: Bei solchen Projekten steht man täglich in Kontakt. Die Architekten bei diesem Projekt sind sehr stark in Sachen BIM, fast die gesamte Kommunikation lief digital ab. Es werden keine Papierpläne mehr ausgetauscht. Das ist heute das A und O bei der Zusammenarbeit. Desto moderner ein Architekt aufgestellt ist, desto besser, denn die heutige Software, die wir als Stahlbauer nutzen, ist kompatibel mit sämtlichen Softwares der Architekten. Wenn beide vernünftig ausgestattet sind, ist das die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie müssen sich vorstellen, dass wir als Stahlbauer ein virtuelles Modell im CAD erstellen und der Architekt dieses dann bei sich im CAD einspielt. Dann hat er das tatsächliche Stahlbaumodell vor Augen und kann mit den Folgegewerken weiterplanen.

Gab es weitere Punkte, die die Zusammenarbeit erleichtert haben?

Stefan Weidle: Die Wege waren sehr kurz. Der Architekt hat immer sofort reagiert, man musste nie lange auf

Antworten warten. Das ist elementar in einer so kurzen Bauzeit. Wenn man zu lange auf Antworten warten muss, verzögert das die Werkplanung. Ein weiterer Punkt war die Zusammenarbeit mit dem Statiker. Der muss bei einem so großen Projekt auch Hand in Hand arbeiten. Das war der Schlüssel zum Erfolg.

Was würden Sie Architekten von heute gerne mit auf den Weg geben?

Stefan Weidle: Meine Erfahrung ist, dass Projekte immer dann gelingen, wenn die Vorplanung ausreichend ist. Umgekehrt bedeutet das: Wenn das Projekt zu früh ausgeschrieben ist, bevor die Planung ausreichend ist, läuft es meistens nicht so reibungslos. Ein weiteres Thema sind die Schnittstellen zu den anderen Gewerken. Auch das ist die Aufgabe des Architekten. In diesem konkreten Fall sprechen wir ja von der Dachkonstruktion aus Stahl, da sind Reibungspunkte bei den Schnittstellen fast die Regel. Desto mehr der Architekt auf die Schnittstellen achtet, desto einfacher ist das für die ausführenden Firmen.



Ein weiteres Projekt der Firma Biedenkapp Stahlbau GmbH: das Bühnenbild der Operninszenierung „Rigoletto“ (siehe Titelbild). Alle Teile des Kopfes sind beweglich und bestehen aus dem inneren Stahlfachwerk, dem unteren Stahlfachwerk für den Mund und dem Kaschurfachwerk. Für diese anspruchsvolle Sonderkonstruktion erhielt das Unternehmen 2019 den renommierten Stahlbaupreis. Foto: Biedenkapp Stahlbau GmbH

Ausführung: EN 1090-2

Wiederverwendung von Stahl in der Ausführung von Stahlbauprodukten

Die aktuelle politische Lage und das Thema Nachhaltigkeit spielen auch in der Normung eine große Rolle. Das europäische Normengremium CEN/TC 135 "Technical requirements for the execution of steel structures and aluminium structures" hat den Wunsch geäußert, dass in der Verarbeitung von Stahl die technischen Vorgaben für Wiederverwendung von Stahl- und Stahlbau in einem Dokument erarbeitet werden (Wiederverwendung/Nachhaltigkeit). Das ausführende Gremium Working-Group 2 hat die Arbeit aufgenommen und beschlossen, eine technische Spezifikation für die Wiederverwendung von Stahlbauprojekten zu entwerfen.

Darin soll enthalten sein, unter welchen Bedingungen/Voraussetzungen ausgebaute Stahlbauprodukte in Neubauprojekten eingesetzt werden können.

„Wenn beispielsweise eine Stütze aus einer Halle demontriert und in einem anderen Projekt wiederverwendet wird, muss geregelt sein, wie gewährleistet werden kann, dass die Eigenschaften der Stütze als Bauteil die erforderlichen neuen Eigenschaften erfüllt“, so Gregor Machura, Geschäftsführer Technik bei bauforumstahl.

Des Weiteren wurden die Ergänzungen für die Verarbeitung von Feinkornbaustählen in der EN 1090 Teil 2 erweitert.

Digitalisierung in der Normung

Dank der coronabedingten Einführung der digitalen Sitzungen konnte die Working-Group 2 in diesem Jahr häufiger tagen als dies in Präsenz üblich ist. Das hat zu dem Ergebnis geführt, dass ein 1. Update der EN 1090-Teil 2 mit dem Schwerpunkt für die Verarbeitung von hochfesten Stählen (S690er bis S960er) erstellt werden konnte. Um eine praxisnahe Anwendung zu gewährleisten, wurde eine weitere Ausführung mit zusätzlichen Kommentaren umgesetzt. Wenn die Bemessungsgrundlagen für Feinkornbaustähle geregelt werden, zieht das nach sich, dass auch die Grundlagen für die Bearbeitung der Feinkornbaustähle geregelt werden müssen. Dies wird im nächsten Schritt erarbeitet.

Bemessung: Eurocode 3

Neue Stahlbaurichtlinie DIN TS XXX vereinfacht „Brot- und Buttergeschäft“

Seit der Einführung der Eurocodes gibt es bei den Anwendern anhaltende Unzufriedenheit über das europäische Normenwerk. Abgesehen vom Verständnis ist allein der Umfang des „neuen“ Regelwerks für den Planenden eine enorme Herausforderung. Die verhältnismäßig überschaubaren DIN-Normen werden schmerzlich vermisst.

Für bauforumstahl Anlass genug, um mit Vertretern der Ingenieurkammer, des VPI, von Hochschulen und Universitäten einen runden Tisch zu bilden, um vereinfachte Bemessungsregeln des Eurocodes 3 zu diskutieren. Diese sollten es den Planenden ermöglichen, im täglichen „Brot- und Buttergeschäft“ (bis EXC 2) schnelle und zuverlässige Lösungen anbieten zu können.

Entstanden ist daraus die neue Stahlbaurichtlinie DIN TS XXX. Sie wird voraussichtlich im 2. Quartal dieses Jahres im Beuth-Verlag erscheinen. Mit dieser Richtlinie behauptet sich der „Stahlbau“ als Vorreiter der geforderten Umsetzung des „Ease of Use“ in der Normung.



6. April 2022

11. Internationaler Architektur-Kongress in der Jahrhunderthalle Bochum mit Bundesbauministerin Klara Geywitz

Zum ersten Mal richtet bauforumstahl in diesem Jahr den Internationalen Architektur-Kongress aus. Wenige Tage nach ihrer Amtsübernahme bestätigt Bundesbauministerin Klara Geywitz ihre Teilnahme. Im Rahmen der Pressekonferenz wird sie das neue Bundesbauministerium vorstellen und gleich im Anschluss persönlich den Sonderpreis des BMWSB überreichen.

Die Besucher des 11. Internationalen Architektur-Kongresses erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Das Leitmotto der Veranstaltung lautet „Bauen für die Gesellschaft – Neue Architektur mit Stahl“. Acht international renommierte Architektur- und Ingenieurbüros präsentieren ihre Projekte. Eröffnet wird die Veranstaltung durch Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Als Partner der Veranstaltung ist die Architektenkammer NRW bereits zum 11. Mal maßgeblich an der Projektauswahl beteiligt. Die Liste der teilnehmenden Büros, die ihre Projekte auf dem Kongress vorstellen, spiegelt die hohe Qualität der Veranstaltung wider. Mit dabei sind: Snøhetta, das Atelier Volkmar Burgstaller ZT, Holzer Kobler Architekturen, XDGGA Xaveer De Geyter Architects, AFF Architekten, KAOS Architects, GOLDSMITH Architects und David Chipperfield Architects.



Die neue Bundesbauministerin **Klara Geywitz** hat ihre Teilnahme am 11. Internationalen Architektur-Kongress angekündigt.
©BMWSB/Werner Schüring



Ina Scharrenbach,
Ministerin für
Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung des
Landes Nordrhein-Westfalen
übernimmt die Eröffnung
des 11. Internationalen
Architektur-Kongresses.
©MHKBG NRW 2021 / F. Berger

Zwei Gesprächsrunden zu aktuellen Branchenthemen bieten Information und Inspiration. „Nachhaltig Bauen mit Stahl – wie geht es weiter mit der Transformation zur klimaneutralen Stahlproduktion? Stahlbau und Brandschutz – mit welchen Vorurteilen müssen wir aufräumen?“ Diese und weitere Fragen beantworten Experten der Branche. Unter den Gästen: Dr. Christian Boppert, Vorsitzender bauforumstahl e. V., Ernst Uhing, Präsident Architektenkammer NRW, Paul Niederstein, Vorstand Industrieverband Feuerverzinken e. V., Hans Jürgen Kerckhoff, Präsident und Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung Stahl und Dr. Lars Pfeiffer, Vorsitzender Internationaler Verband für den Metalleichtbau – IFBS.

Programm



08.00 Uhr Teilnehmerregistrierung |
Fachausstellung „Bauen mit Stahl“

09.15 Uhr Begrüßung | Gesprächsrunde
Dr. Christian Boppert, Vorsitzender bauforumstahl e.V.
Katja Domschky, Vizepräsidentin
Architektenkammer NRW
Thomas Weise, Industrieverband Feuerverzinken e. V.

09.25 Uhr Eröffnung

09.35 Uhr Maßstäblich und präzise |
Urbane Arbeitswelten mit Stahl
Jette Hopp, Snøhetta, Oslo/N

10.10 Uhr Verleihung Preis des Deutschen
Stahlbaues und Sonderpreis des
BMW SB & ESDA Germany
Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen,
Stadtentwicklung und Bauwesen
Dr. Rolf Heddrich, Geschäftsführer und Sprecher
bauforumstahl e.V.

10.30 Uhr Modern und zeitlos | Fassaden aus Stahl
Volkmar Burgstaller, Atelier Volkmar Burgstaller ZT,
Salzburg/A

11.05 Uhr Pause | Fachausstellung
„Bauen mit Stahl“

11.45 Uhr Container Love | Wohnen in
Recyclingstahl
Andrea Zickhardt, Holzer Kobler Architekturen, Berlin/D

12.20 Uhr Offen und lichtdurchflutet |
Gestalterische Vielfalt mit Stahl

Xaveer de Geyter, XDGA Xaveer de Geyter Architects,
Brüssel/B

12.55 Uhr Imbiss | Fachausstellung
„Bauen mit Stahl“

14.10 Uhr Qualitäten entwickeln | Bauen mit Stahl
im Bestand
Ulrike Dix, AFF Architekten, Berlin/D

14.45 Uhr Gesprächsrunde
Dr. Martin Theuringer, Geschäftsführer der
Wirtschaftsvereinigung Stahl
Dr. Lars Pfeiffer, Vorsitzender Internationaler Verband
für den Metallleichtbau – IFBS

14.55 Uhr Orte zum Verweilen |
Skulpturale Architektur in Stahl
Margit Aule, Lumia, Tallinn/EST

15.30 Uhr Pause | Fachausstellung
„Bauen mit Stahl“

16.10 Uhr Floating Farms | Agrarinseln aus Stahl
Wesley Leeman, GOLDSMITH Architects, Rotterdam/NL

16.45 Uhr Stählerne Moderne | Wiedereröffnung der
Neuen Nationalgalerie
Daniel Wendler, David Chipperfield Architects, Berlin/D

17.20 Uhr Schlusswort
Dr. Rolf Heddrich, Geschäftsführer und Sprecher
bauforumstahl e.V.



Drei neue Arbeitsausschüsse

Trends erkennen und früh reagieren

Vierzehn Arbeitsausschüsse und Fachgemeinschaften arbeiten bei bauforumstahl aktuell an der Weiterentwicklung der Themen, die die Stahlbaubranche bewegen. Wenn sich neue Trends entwickeln, werden diese aufgegriffen und nach eingehender Prüfung in den Kreis der Fachgemeinschaften aufgenommen.

Fachgemeinschaft „Werkstoffe im Stahlbau“

Die Fachgemeinschaft Werkstoffe im Stahlbau wurde im November 2021 neu gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die Anwendung des Werkstoffs Stahl im Bauwesen zu fördern. Teilnehmer sind Vertreter der Stahlherstellung, des Stahlhandels, der Stahlbauer, von Planungsbüros der Deutschen Bahn AG sowie von Behörden und Hochschulen/Universitäten. Als fachliches Gremium unterstützt die Fachgruppe den Austausch unterschiedlicher Interessengruppen in Bezug auf die Verwendung von Baustahl im

Bereich des Hoch- und Brückenbaus. Der Bedarf nach einem derartigen Gremium wird deutlich, wenn man als Planender in den Regelungsdschungel eintaucht: Die Anforderungen an den Werkstoff Stahl werden in Abhängigkeit seiner Verwendung im Eurocode 3 formuliert. Maßgeblich verantwortlich dafür sind die Arbeitsgruppen der Normungsgremien. Zudem gibt es weitere Vorgaben der Deutschen Bahn oder behördlicherseits wie beispielsweise von der BAST, die die Verwendung von Stahl zusätzlich spezifizieren. Relativ losgelöst davon schlägt sich die Weiterentwicklung des Werkstoffs Stahl in den spezifi-



Ob in Präsenz oder digital: Die Arbeit in den Fachgemeinschaften und Arbeitsausschüssen ist das Herzstück der Verbandsarbeit.
Foto: AA Fertigung/bauforumstahl e.V.



schen Produktnormen nieder, die sich wiederum nicht automatisch in den Bemessungs- und Ausführungsnormen und -vorschriften wiederfinden.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Mitglieder der Fachgruppe stehen folgende Themen:

- Beteiligung (Spiegelung) an der Normung
- Entwicklung von Vorschriften und Regelwerken
- Austausch zu technischen Entwicklungen im Bauwesen mit Bezug auf die Verwendung von Baustoffen
- Austausch zu Forschungsvorhaben und Beteiligung als projektbegleitender Ausschuss
- FAQ

Vorsitzender: Marcus Lippe (Peiner Träger GmbH),
Betreuer: Ronald Kocker,
ronald.kocker@bauforumstahl.de.

Fachgemeinschaft Transport & Logistik

Mit der neuen Fachgemeinschaft Transport & Logistik bietet bauforumstahl seinen Mitgliedern eine Plattform zur Bearbeitung von Fragen im Zusammenhang mit der Lieferung und Montage von Stahlprodukten sowie Stahlkonstruktionen. Die erste Sitzung fand im November 2021 statt. Aufgabe ist der fachliche Wissenstransfer im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen des Frachtverkehrs. Dabei wird auch der fachliche Austausch zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern, anderen Wirtschaftsverbänden sowie Behördenvertretern gefördert. Die Fachgemeinschaft will sich intensiv mit den bereits in Kraft getretenen Änderungen der Verwaltungsvorschrift zu § 29 Abs. 3 StVO „übermäßige Straßennutzungen“ beschäftigen. Diese Vorschrift dient dazu, das Handeln der Genehmigungsbehörden, also auch von Großraum- und Schwerlasttransporten (GST), zu bestimmen. Sie wird daher starke Auswirkungen auf die Praxis der Behörden hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens für GST haben. Vorsitzender: Mike Schrader, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH.

Betreuer: Marvin Uwe Marek,
marvin-uwe.marek@bauforumstahl.de

Arbeitsausschuss Anlagenbau

Der Arbeitsausschuss Anlagenbau wurde im November 2021 nach fünfjähriger Pause wieder ins Leben gerufen. Bearbeitet werden alle Fragen, die den Bereich Anlagen- und Kraftwerksbau betreffen. Themen sind:

- Digitalisierung/Baubetrieb:
- Erstellung eines BIM Abwicklungsplans für Anlagenbau, Best-practice-Sammlung und Ableitung von Handlungsempfehlungen, Einladung von Bauherren als Gäste bei konkretem Abstimmungsbedarf.

- Nachhaltigkeit: Umnutzung fossiler Kraftwerke, Rückbau von Kraftwerken, Fahrplan Lösungen Nachhaltigkeit im Anlagenbau, Kriterien Sammlung (z.B. Rückbaubarkeit), Einladung Gäste aus Zertifizierungssystemen, wie beispielsweise DGNB, LEED und BREEAM.
- Normen/Richtlinien: Sichtung und ggf. Weiterbearbeitung und Veröffentlichung der BFS-RL 09-102 „Empfehlung zur Planung im Anlagenbau“.

Die Wahl des Vorsitzenden findet in der nächsten Sitzung am 6. April 2022 statt.

Betreuer: Dr. Raban Siebers,
raban.siebers@bauforumstahl.de.

Weitere Informationen zu den
Arbeitsausschüssen und
Fachgemeinschaften: Ausschüsse
(bauforumstahl.de)



Was unterscheidet die Fachgemeinschaft vom Arbeitsausschuss?

Die **Fachgemeinschaft** unterstützt als fachliches Gremium den Austausch unterschiedlicher Interessengruppen in Bezug auf die Verwendung von Baustahl im Bereich des Bauwesens. Ihre Arbeit verfolgt das Ziel, die Anwendung des Werkstoffs Stahl im Bauwesen zu fördern. Im Unterschied zu den Arbeitsausschüssen, die sich ausschließlich aus Mitgliedsunternehmen zusammensetzen, sind die Fachgemeinschaften auch offen für Teilnehmer von außen, zum Beispiel Behördenvertreter, Hochschulen und externe Unternehmen.

Der **Arbeitsausschuss** bearbeitet alle Fragen, die den Einsatz von Baustahl im Bauwesen betreffen: das Zusammenwirken der Bauteile, Konstruktion, Ausbildung, Fortbildung, Projektleitung, fördert den Erfahrungsaustausch und vertritt die Interessen der Stahlbauindustrie auf den Plattformen Verbänden, Normung, Behörden und Politik.



Ettersburger Gespräch

Wege zu Klimaneutralität, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft

Der Ruf nach mehr Visionen und Innovationen im Baugeschehen in Deutschland ist da. Gerade auch die Erneuerung und Weiterentwicklung der Bestände stellt uns vor große Herausforderungen mit einem erheblichen Investitionsbedarf. Im Rahmen des Ettersburger Gesprächs beteiligt sich bauforumstahl an der Diskussion. Mit vor Ort waren Dr. Christian Boppert, Geschäftsführer der Peiner Träger GmbH und Vorsitzender bauforumstahl sowie Christian Wurst, Geschäftsführer der Wurst Stahlbau GmbH und Präsident des Deutschen Stahlbau-Verbandes.



Die Teilnehmenden beschließen einstimmig das Strategiepapier 2021. Foto: Axel Clemens, Bundesstiftung Baukultur

Das 13. Ettersburger Gespräch stellte Handlungsansätze, verschiedene Perspektiven und Strategien sowie gelungene Projekte vor. Mithilfe übertragbarer Beispiele und guter Ansätze zu ressourceneffizientem Bauen wurde gezeigt, wie ein schneller, lebenszyklus- und gemeinwohlorientierter Umbau gelingt. In einem exklusiven Rahmen wurden unterschiedliche Positionen und Themen diskutiert. Das Ettersburger Gespräch ist eine Veranstaltung der Bundesstiftung Baukultur und ihres Fördervereins.

eins mit bauforumstahl, der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen, dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, dem InformationsZentrum Beton und dem Zentralverband Deutsches Baugewerbe sowie den VHV Versicherungen. Mit den Ettersburger Gesprächen zeigen die Bundesstiftung Baukultur und ihre Partner, dass Qualität und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch und Baukultur ein wichtiger Standortfaktor für Deutschland ist.

Das 14. Ettersburger Gespräch der Bundesstiftung Baukultur und ihres Fördervereins, dem bauforumstahl angehört, findet am 8. und 9. September 2022 auf Schloss Ettersburg in Weimar statt. Die Vorbereitungen für das Gespräch laufen bereits. bauforumstahl legt bei der Auswahl der Projekte besonderes Augenmerk auf die Themen „Wege zur Klimaneutralität“, „Ressourcenschonung“ und „Kreislaufwirtschaft“.



Vorschlag der Auftragnehmerseite liegt dem BMI vor

Aktuelles zur Reform der VOB/B

Die Erstfassung wurde 1926 beschlossen. Seitdem dient die VOB/B Auftragnehmern und Auftraggebern als Vertragsgrundlage. Im Laufe der Zeit wurde die VOB mehrfach Änderungen und Überarbeitungen unterzogen. Auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufen Reformbestrebungen des Teils B der VOB.

Auf den ersten Entwurf des Bundesministeriums des Innern und für Heimat BMI erfolgte im Jahr 2021 ein Gegenvorschlag der Auftragnehmerseite. Die Verhandlungen laufen weiter und beide Parteien arbeiten gemeinsam an einem möglichst für beide Seiten ausgeglichen Entwurf. Die Auftragnehmerseite hat entschieden, ihren Vorschlag für Interessenten zu veröffentlichen. Der Entwurf kann unter anderem auf der bauforumstahl-Homepage abgerufen werden.

In welchen Bereich der VOB Änderungen zu erwarten sind, lässt sich beiden Entwürfen entnehmen. Zusammenfassend ist die Änderung folgender Bereiche beabsichtigt:

- Anordnungsrecht des Auftraggebers (§ 1 Abs. 3 und § 2 Abs. 5 und 6 VOB/B)
- Nachtragsvergütung des Auftragnehmers (§ 2 VOB/B)
- Bauablaufstörungen (§ 6 VOB/B)
- Abrechnung (§§ 14 und 16 VOB/B)



Neben einer Vielzahl weiterer Änderungsvorschläge sieht der Entwurf für die Auftragnehmerseite inhaltlich eine Schwächung des Anordnungsrechts des Auftraggebers vor. Zudem hat der Einigungsgrundsatz eine stärkere Ausprägung enthalten. Weiterhin werden einzelne Regelungen im Bereich der Nachtragsvergütung klargestellt. Die Vertreter der Auftragnehmerseite hielten es auch für erforderlich, in dem Entwurf den Begriff der Bauablaufstörungen (§6 VOB/B) zu konkretisieren. Außerdem wird eine stärkere Einbindung des Auftraggebers in gemeinsame Zustandsfeststellungen, beispielsweise für Fälle von Bauablaufstörungen, die Abnahme sowie das gemeinsame Aufmaß für die Abrechnung vorgeschlagen.

Weitere Informationen

In der Rubrik „Wirtschaft und Politik“ auf der Homepage sowie im Arbeitsausschuss Recht berichtet bauforumstahl regelmäßig über die Neuigkeiten der laufenden Reform.

Der Arbeitsausschuss Recht wird auch für Nicht-Juristen transparent gestaltet.

Die nächste Sitzung findet am 31. März 2022 statt. Themenvorschläge werden über den rechts angezeigten QR-Code entgegengenommen.



Blick in die Zukunft

grünerstahl - wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Nachhaltig ist der Weg zur Klimaneutralität – was bedeutet das für den Stahlbau? Und wo liegt die Zukunft des grünen Stahls?

Die Stahlindustrie befindet sich in der glücklichen Lage, ihren Umbauprozess hin zur Klimaneutralität schon vor einigen Jahrzehnten vorangetrieben zu haben. Sie ist Vorreiter - nicht nur im Sinne des Umbaus einer gesamten Industrie, sondern ebenso im Rückbau und Wiederaufbau. Upcycling ist für uns nichts neues, sondern längst gelebte existentielle Praxis. Die Herausforderung liegt darin, das Bewusstsein für den Nachhaltigkeitsaspekt des Stahls zu fördern, für seine grünen, für seine nachhaltigen Seiten. bauforumstahl knüpft mit der Aktion grünerstahl genau hier an. Damit richtet sich der Verband an Architektinnen und Architekten, an Planer, und vor allem an die Hochschulen, an die Generation, die mit grünem Stahl leben wird. bauforumstahl lobt Wettbewerbe aus, arbeitet mit Lehrenden, um den Nachwuchs für diesen fantastischen Baustoff zu begeistern. Mit nachhaltigen Bauprojekten zeigen wir, was möglich ist: ein Leben und Arbeiten in wandelbaren Räumen, nachhaltige Mobilität

durch Infrastruktur, Gebäude, die lichtdurchflutet durch Höhe und Weite überzeugen und dabei robust und haltbar sind. Schnell stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit. Oberstes Ziel bei der weiteren Etablierung des Stahls in der Bauindustrie ist daher die Bewahrung der Authentizität, der Glaubwürdigkeit und des Vertrauens.



Wir ziehen unser Wissen aus Wissenschaft und Technik und transportieren es in die Welt des Bauens, des Bauens mit Stahl. Unsere Kommunikation lebt vom Austausch mit den verschiedensten Disziplinen, mit den Menschen, die den Stahl herstellen, verarbeiten, die in Stahlgebäuden leben und arbeiten. Dabei möchte bauforumstahl Wegbegleiter sein, Kommunikationspartner für alle Beteiligten.



Neue EPDs nach neuen Normen: EN 15804+A2 und EN 17662 Vorbereitungen laufen

Die aktuellen Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) sind noch bis Oktober 2023 gültig. bauforumstahl ist aktuell damit beschäftigt, die neue EPD vorzubereiten. Zurzeit laufen die Abstimmungen mit den Stahlherstellern. Projektstart ist im März 2022.

Die aktuellen EPDs sind abrufbar unter:

bauforumstahl.de/wissen/nachhaltigkeit/umwelt-produktdeklarationen

THIRD-PARTY VERIFIED
EPD
ISO 14025 and EN 15804



Neue Arbeitshilfen

Grundlagen der Robotik

Es wird in diesem Jahr sechs neue Arbeitshilfen zum Thema Robotik geben, vier davon sind bereits online. Inhalt werden die Grundlagen der Robotik.

Arbeitshilfe B.11.1.3 – Zentrale Aspekte der Robotik – Sicherheitsstandards

- Information zu EU-Richtlinien
- CE Kennzeichnung und Herstellerpflichten
- Schutzmaßnahmen und -einrichtungen

Arbeitshilfe B.11.1.4 – Zentrale Aspekte der Robotik – Roboterprogrammierung (Teil I)

- Programmiersprachen
- Online- und Offlineprogrammierung
- Roboterkinematik – Grundlegende Roboterbewegungen
- Ausblick auf die fünfte Arbeitshilfe
- Verschiedene Möglichkeiten zum Erstellen von Roboterprogrammen werden in dieser Arbeitshilfe behandelt.

Der Themenschwerpunkt der sechsten und letzten Arbeitshilfe wird mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Informationstechnologie“ ausgearbeitet.



BIM-Abwicklungsplan BAP

In diesem Jahr wird es fünf neue Arbeitshilfen zum Thema BIM – Abwicklungsplan geben. Inhalt wird die Fragestellung: Was muss ich bei der Erstellung eines BIM-Abwicklungsplans beachten?

Die Arbeitshilfenreihe BIM Abwicklungsplan ist in 5 Teilen veröffentlicht

- | | |
|--|---|
| Teil 1: Übersicht und Allgemeine Projektinformation | Teil 4: Kollaboration |
| Teil 2: BIM Strategie, Rollen und Verantwortlichkeiten | Teil 5: Koordination und Qualitätsstrategie |
| Teil 3: Modellbasiertes Arbeiten | |

Die Arbeitshilfen helfen dem Leser dabei einen fertigen BIM Abwicklungsplan zu erstellen, beispielsweise durch Mustertabellen.

Seminare zum Thema BIM

Das Thema BIM entwickelt sich rasant. Die Regelungen im Normbereich werden ständig weiterentwickelt. Drei gut besuchte WEB-Seminare aus dem letzten Jahr werden wiederholt.

Thema: „Digitales Planen und Bauen – Gemeinsam Digital Planen – Die Theorie hinter der Praxis“.

Inhalte:

- Regelwerke und Normen kennenlernen und anwenden.
- Überblick über neue Technologien für die Planungsmethode in BIM erhalten und lernen diese in den richtigen Planungsphasen einzusetzen.
- Austausch von Datenmodellen zwischen unterschiedlichen Softwarefamilien – Probleme und Möglichkeiten finden.

Geplante Termine und Themen

Digitales Planen und Bauen – Gemeinsam Digital Planen – Moderne Technologien integriert im Planungsprozess, 2x in Präsenz als Workshop: 18.05.2022, 28.06.2022.

Digitales Planen und Bauen – Gemeinsam Digital Planen – Datenaustausch mit IFC, was ist ohne Probleme möglich und welche Schwierigkeiten gilt es noch zu meistern?
WEB-Seminar (120-180 Minuten): 15.11.2022.



Im Gespräch mit Dr. Christian Boppert und Christian Wurst

Vier Fragen an unseren neuen Vorstand



Bei der Mitgliederversammlung im Technik Museum Sinsheim wurde **Dr. Christian Boppert**, Geschäftsführer Vertrieb der Peiner Träger GmbH, zum neuen Vorstandsvorsitzenden bauforumstahl gewählt. Foto: Peiner Träger GmbH

Herr Dr. Boppert, wovon waren Sie bei der Amtsübernahme überrascht?

Dr. C. Boppert: Zum Glück gab es bislang nur positive Überraschungen. Ich bin noch immer von der überaus kollegialen Atmosphäre, dem schnellen Einbinden in unterschiedliche Themen und Fragestellungen sowie den zahlreichen Gesprächen mit Vorstandskollegen und Geschäftsführung sowie dem großen Engagement der Mitarbeiter begeistert. Es ist erstaunlich, welche Vielfalt an Themen unsere kleine Truppe bearbeitet.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie an die neue Aufgabe heran?

Dr. C. Boppert: Wir erleben momentan einen großen Umbruch in unserer Gesellschaft. Klimaneutralität, CO₂-Reduzierung und Nachhaltigkeit sind die Schlagworte der öffentlichen Diskussion. Wir müssen uns dieser großen Aufgabe der Transformation in unserem Verband stellen und sie aktiv mitgestalten. bauforumstahl arbeitet bereits an einer neuen Marketingkampagne, um Stahl als Werkstoff und Baustoff noch stärker zu positionieren und gegenüber anderen Baustoffen hinsichtlich Nachhaltigkeit und Klimaneutralität bei Produktion, Logistik und Verarbeitung positiv abzugrenzen. Hierzu bedarf es einer kontinuierlichen Diskussion und Meinungsbildung mit Architekten, Verbrauchern, Behörden und Verbänden. Wir

müssen erreichen, dass bei Ausschreibungen und Vergabe der öffentlichen Hand der CO₂-Footprint der verwendeten Baustoffe von Produktion bis Transportlogistik ermittelt und bewertet wird. Meine Aufgabe und Verantwortung ist es, diese Ziele gemeinsam mit meinen Kollegen im Vorstand und der Geschäftsstelle zu stärken und voranzubringen; Stahl ist einfach klasse!

Was möchten Sie während Ihrer Amtszeit ändern?

Dr. C. Boppert: Die bisherige erfolgreiche Tätigkeit seitens Vorstand und Geschäftsführung hat mich beeindruckt und macht mich stolz, in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden wirken zu können. Ich werde versuchen, trotz der coronabedingten Einschränkungen die Diskussion und Kommunikation innerhalb und außerhalb des Verbandes weiter zu intensivieren. Eine Hauptaufgabe wird sicherlich sein, Stahl stärker als wichtiges Produkt, als notwendigen Bau- und Werkstoff im Rahmen der angestrebten Klimaneutralität zu positionieren. bauforumstahl hat mit der Marke „grünerstahl“ bereits einen Meilenstein geschaffen, mit dem wir diese Idee weiterverfolgen und intensivieren werden. Als bauforumstahl wollen und müssen wir den Transformationsprozess nicht nur begleiten, sondern forcieren; das sind wir unseren Kindern, Enkeln und den nachfolgenden Generationen schuldig. Die Digitalisierung kann und wird unsere Prozesse begleiten und optimieren. Sie darf uns aber nicht überfordern und

an Grenzen bringen. Deshalb wird es unsere Herausforderung sein, das Thema so voranzutreiben, dass unsere Mitglieder sich eingebunden und abgeholt fühlen. Wir haben seit dem Ausbruch der Pandemie vor etwa zwei Jahren viele neue Eindrücke, Einschränkungen und Veränderungen erfahren. Insofern bin ich sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, schnell auf digitale Formate zu wechseln und den Mitgliedern durch zahlreiche Web-Seminare, digitale Arbeitskreise, Fachgruppen und sonstige Veranstaltungen zur Seite zu stehen; dies wird sicherlich auch in der Zukunft ein wichtiger Baustein bleiben.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Dr. C. Boppert: Ich habe vor Corona eine sehr intensive Reisetätigkeit gehabt, die mich rund um den Globus geführt hat. Diese Zeit habe ich zum einen sehr genossen, da ich viele interessante Menschen, Projekte und Länder kennenlernen durfte; andererseits habe ich seit Corona und den damit jäh unterbrochenen Reisen festgestellt, dass es auch entspannend sein kann, sich mit Familie, Haus und Natur zu beschäftigen. Ich versuche, regelmäßig Sport zu treiben und genieße ansonsten die Ruhe und Umgebung in meinem Wohnort im Harz.

Christian Wurst:

„Umso besser wir auf die Zukunft vorbereitet sind, desto leichter wird es, damit umzugehen“

Herr Wurst, was ist Ihre Motivation für den Posten als Präsident des Deutschen Stahlbau-Verbandes?

Christian Wurst: Wir leben in einer Zeit der großen Veränderungen: Corona-Pandemie, Klimawandel, Digitalisierung, politische Veränderungen. Wie können wir da als Stahlbaubranche mithalten? Wie können wir Planern und Entscheidern vermitteln, dass Stahl bereits jetzt zu 88 Prozent recycelt wird, und dass heute eingebauter Stahl in wenigen Jahrzehnten mit Sicherheit umweltfreundlich und ohne CO₂ Emissionen recycelt wird? Wie können wir gemeinsam die Digitalisierung vorantreiben und was braucht es, um nicht abgehängt zu werden? Das alles sind Themen, die mich umtreiben und mich motivieren, unsere gemeinsame Zukunft mitzugestalten.

Welche drei Dinge sind Ihnen für Ihre neue Aufgabe besonders wichtig?

Christian Wurst: Der politische Umbruch und das neue Bundesbauministerium sind eine Chance für uns, Einfluss zu gewinnen. Für eine nachhaltige Baupolitik, für praxisnahe Regelwerke und für anwenderfreundliche Ausschreibungs- und Vergabegesetze. Dabei müssen Themen wie die Digitalisierung und Vernetzung des Bauwesens, das Bauen im Bestand, eine entschlossene Infrastrukturpolitik sowie die nachhaltige Bewertung von Bauprojekten ganz

oben auf der Agenda stehen. Unsere Stärke als Verband liegt dabei in unserer Stimmkraft, deshalb möchte ich gerne mehr aktive Mitglieder aus verarbeitenden Betrieben für uns gewinnen. Ein breites Meinungsbild ist schließlich auch die beste Basis für unsere Verbandsarbeit. Deshalb schreibe ich mir die Förderung des Ehrenamtes in den Arbeitsausschüssen und Fachgemeinschaften auf die Fahne. Wichtig bei allen drei Punkten ist mir, dass wir jedes einzelne Mitglied mitnehmen und uns der Spagat zwischen Tradition und Zukunft geling.

Was möchten Sie von Ihrem Vorgänger übernehmen?

Christian Wurst: Die Qualität unserer Verbandsarbeit basiert nicht zuletzt auf der Kontinuität in Vorstand und Geschäftsführung. Was mir gut gefallen hat, war Reiner Temmes Präsenz auf allen Veranstaltungen, sein Verständnis von einer transparenten und direkten Kommunikation. Das möchte ich gerne fortsetzen, einen konstruktiven Meinungsaustausch fördern, um dann schließlich Probleme schnell zu erkennen und erfolgreiche Lösungsansätze zu erarbeiten.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen? Und was konnten Sie daraus mitnehmen?

Christian Wurst: Das war „So geht Zukunft“ von Oliver Leise. Herr Leise ist Zukunftsforscher. Das Buch ist Anfang 2020 erschienen und bringt schon erste Erkenntnisse aus der Pandemie mit. Sehr empfehlenswert. Kernthema ist, dass das Morgen schon im heute vorhanden ist, das meint, umso besser wir auf die Zukunft vorbereitet sind, desto leichter wird es, damit umzugehen. Übersetzt auf unseren Verband heißt das: Wir müssen uns schon heute mit den Themen von morgen beschäftigen.



Christian Wurst, Geschäftsführer der Wurst Stahlbau GmbH ist der neue Präsident des Deutschen Stahlbau-Verbandes. Er löst Reiner Temme, Geschäftsführer der Temme Stahl- und Industriebau GmbH ab, der ihm ab sofort als Vizepräsident zur Seite steht. Foto: bauforumstahl e.V.



DAST-Forschungsprojekte

Forschen im Auftrag des Stahlbaus

Aktuell befinden sich vier neue DAST-Projekte in der Antragstellung. Themen sind Montage, Brückenbau, Technisches Büro, Stahl und Glas. Neun Projekte laufen bereits und zehn wurden in 2021 abgeschlossen. Detailliertere Informationen erhalten Sie unter www.dast.deutscherstahlbau.de.

- Vier Projekte im Antrag (Montage, Brückenbau, Technisches Büro, Stahl und Glas)
- Neun aktuell laufende Projekte
- Im Jahr 2021 ausgezahlte Fördermittel: ca. 1 Mio Euro
- Zehn Projekte in 2021 abgeschlossen (Technisches Büro, Brückenbau, Brandschutz, Fertigung, DAST, FOSTA)



Kurz vor der Vollendung

Update zur Kerbfalldatenbank

Die Kerbfalldatenbank befindet sich weiter in der Entwicklungsphase. Die professionelle Datenbankimplementierung hat begonnen und ist zu 80 Prozent abgeschlossen. Es sind bereits 15 von 19 Phasen zur Fertigstellung abgeschlossen. Bisher wurden folgende Fortschritte erzielt:

- Import bestehender Daten & Datenbankstruktur
- Nutzerfunktionalitäten für Administratoren
- Definition und Anlage von Kerbfällen, Versuchsreihen und Versuchen
- Definition von Managerbereichen zur Verwaltung der Datenbankstrukturen sowie Einpflege erster Datensätze
- Entwicklung von weiteren Nutzerrollen (Consultant- und Gastbereich)
- Fertigstellung der Kernfunktionalität

In den nächsten Etappen werden die Nutzerrollen im System verfeinert, Fehler behoben und weitere Kontrolldatensätze eingepflegt. Nach einem fehlerlosen Import sowie Prüfung fahren die Entwickler mit dem Frontend und weiteren gestalterischen Aufgaben fort. Der interne Release ist für Ende Juli 2022 geplant.

Nach Absprache mit den Forschungszentren und den Entwicklern wird die Datenbank für weitere Forschungsvorhaben freigegeben.



Eine Kerbfalldatenbank dient dem Zusammentragen unterschiedlicher Ermüdungsversuche. Die nachhaltige Sicherung der Daten ermöglicht die Nutzung für weitere Forschungsvorhaben im Bereich der Kerbfälle. Um eine flexible Nutzung zu gewährleisten, werden die Attribute der Versuchsreihen dynamisch definiert.

Das Foto zeigt das Ergebnis eines Ermüdungsversuches.
@Helen Bartsch, M. Sc., Institut für Stahlbau der RWTH Aachen



Stefani Schmoll

Frischer Wind im Marketing-Team

2021 war für Stefani Schmoll ein Neustart. Nach vielen Jahren bei der Düsseldorfer Oper wechselte die Diplom Medienwirtin als Referentin Marketing zu bauforumstahl. Aktuell widmet sie sich der Aktion „grünerstahl“. Wir haben nachgefragt, was ihre Leidenschaft für das Thema Stahl geweckt hat.

Stefani Schmoll: Als Kind des Ruhrgebiets liegt der Stahl in meinen Genen. Er prägt meine jüngsten Erinnerungen an die Landschaft, die Atmosphäre, die Menschen bis hin zum engsten Familienkreis.

Marketing und grünerstahl - zwei Begriffe, die uns in diesem Jahr noch begleiten werden?

Stefani Schmoll: grünerstahl bestimmt unseren Weg zur Klimaneutralität: Eine Herausforderung nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für uns als Verband. Die Kunst liegt darin, den Spagat zwischen Gegenwart und Zukunft zu meistern und den Stahl als nachhaltiges Baumaterial ins Bewusstsein unserer Bauherren, Planer und

Architekten zu transportieren. Dafür stehen wir mit unserer Aktion „grünerstahl“.

Was war bisher Ihr schönstes Erlebnis bei bauforumstahl?

Stefani Schmoll:

Jeder Tag ist besonders! Sehr gerne denke ich an die Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr - hier kamen viele engagierte Menschen zusammen. Die positive Energie war spürbar.



Savanna Serra Deppe

Die erste Auszubildende bei der Stahlbau Verlags- und Service GmbH

Zukunft gestalten heißt auch, den Nachwuchs zu fördern. Deshalb hat die Stahlbau Verlags- und Service GmbH entschieden, eine Stelle als Auszubildende im Veranstaltungsmanagement auszuschreiben. Die Wahl fiel auf Savanna Serra Deppe. Sie bereichert das Team seit August 2021.



Frau Serra Deppe, was erwarten Sie von Ihrer Ausbildung?

Savanna Deppe: Ich lerne gerne dazu, daher ist es für mich ideal, mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten zu arbeiten.

Der Verlag bietet vom Webseminar über die Netzwerkveranstaltung bis zum hochkarätigen Kongress ein breites Spektrum. Am meisten Spaß macht mir dabei, den gesamten Prozess von der Entstehung bis zur Veranstaltung zu verfolgen und natürlich die Kommunikation mit den Teilnehmern vor Ort.

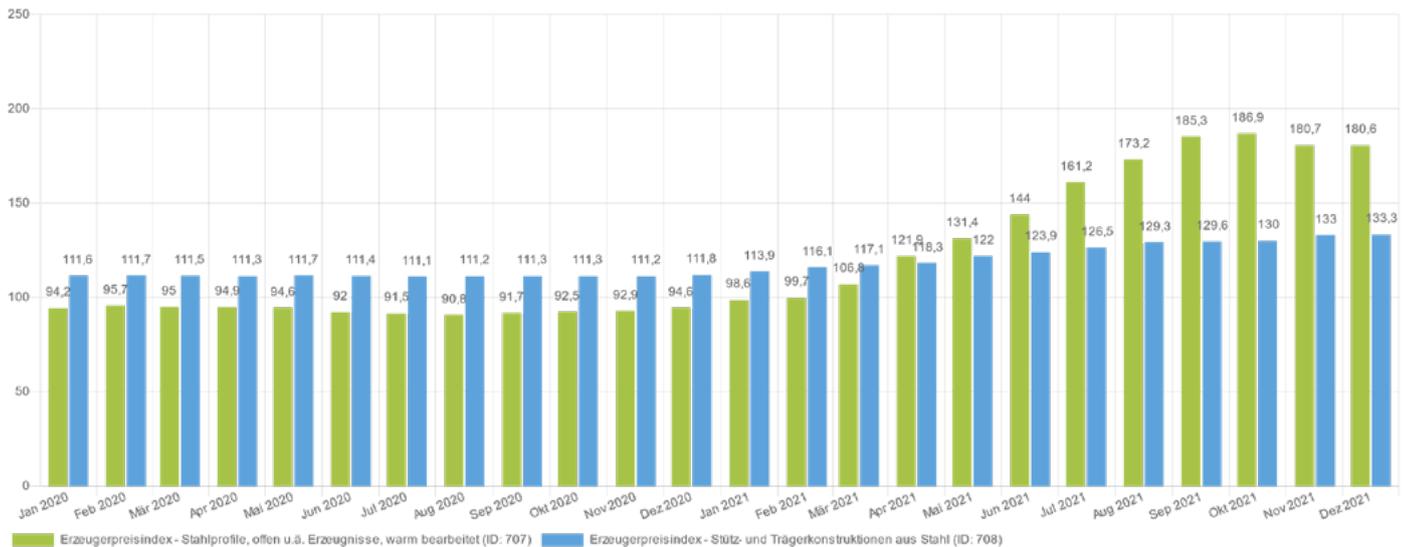
Warum interessiert Sie das Thema Stahlbau?

Savanna Deppe: Mein Vater ist im Stahlhandel tätig, daher ist mir das Thema nicht fremd. Da lag die Entscheidung nahe, die hier gewonnene Erfahrung mit einem Ausbildungsberuf zu kombinieren.

Abschied

Nach drei Jahren bei bauforumstahl verändert sich Jaroslaw Leierendecker und wagt den Schritt in die Selbständigkeit. Wir wünschen Herrn Leierendecker für seine berufliche Zukunft alles Gute und bedanken uns für sein Engagement.





Seit April letzten Jahres liegt der Erzeugerpreisindex von Stahlprofilen über dem Erzeugerpreisindex der Stütz- und Trägerkonstruktionen aus Stahl. Im November ist der EPI der Stahlprofile erstmals wieder leicht gesunken. Quelle: bfs DATA vom 27.01.2022 (Datenquelle Statistisches Bundesamt – DESTATIS).

Statistisches Jahrbuch 2020: Was uns der Rückblick über die Zukunft verrät

Frisch gedruckt liegt das **Statistische Jahrbuch 2020** auf dem Tisch der **Stahlbau Verlags- und Service GmbH**. Ein Rückblick, der vor allem eines über die Stahlbaubranche verrät. Die Entwicklungen sind beständig.



Neben der Tatsache, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Branche stabil ist, birgt das umfassende Werk erste Erkenntnisse aus der COVID-19 Pandemie. Fehlende Transportgenehmigungen, die der mangelhaften Digitalisierung der Behörden zuzurechnen sind, führten zu verzögerter Auslieferung der Werkstücke. Und da die Tonnage erst mit dem Verlassen des Bauhofs gemeldet wird, führten diese wiederum zu einem Rückgang der verbauten Tonnage in den ersten drei Quartalen. Das Statistische Jahrbuch ist über shop.deutscherstahlbau.de erhältlich.

Entwicklung der Produktionsdaten des Konstruktiven Ingenieurbaus

Das Jahr 2021 ist mit einem starken Minus von 13,9 Prozent gestartet. Seit dem 2. Quartal 2021 zeigt sich ein Aufwärtstrend, der sich im 3. Quartal 2021 verstärkt hat. Die Quartale 1-3 2021 liegen mit einem Minus von 1,4 Prozent nur knapp hinter dem Produktionswert der ersten 3 Quartale 2020.

In Kürze wird auch der für die Brückenbauer wichtige Erzeugerpreisindex GP09-241031 „Flacherzeugnisse aus unlegiertem Stahl“ in bfsDATA abrufbar sein. Weitere Informationen erhalten Mitglieder im internen Bereich der Homepage www.bauforumstahl.de.

Schnittstellen von Teilgewerken

Ein Haftungsrisiko

Welche Folgen eine nicht ausreichende Abstimmung der Baubeteiligten haben kann, zeigt ein Urteil des OLG Oldenburg vom Mai 2021 (Az. 2 U 122/20). Der Fall: Ein Metallbauunternehmen baut eine Halle, in die eine Glasfassade eingebaut wird, die infolge einer nicht regelkonformen Tropfkante undicht ist. Das Gericht urteilte: Der Metallbauer haftet mit. Wo die Fallstricke lauern und wie das Haftungsrisiko gemindert werden kann, erläutert Justiziar Marvin-Uwe Marek.

Herr Marek, wie kam es in dem konkreten Fall zu dem Urteil des Oberlandesgerichtes?

M. Marek: Der Auftraggeber schloss mit dem Metallbauer sowie dem Fensterbauer unterschiedliche Werkverträge. Die VOB/B wurde nicht einbezogen. Die Teilgewerke der beiden Unternehmer überschneiden sich. Aus dem Bauvertrag zwischen dem Metallbauer und dem Auftraggeber ging hervor, dass der Metallbauer zur Planung der Halle sowie zu deren Errichtung einschließlich der für die Glasfassade erforderlichen Tropfkante verpflichtet war. Eine Tropfkante wurde vom Metallbauer auch erstellt. Allerdings entsprach diese nicht den technischen Anforderungen, deren Einhaltung für die regelkonforme Errichtung der Glasfassade erforderlich gewesen wären. Der Fensterbauer entfernte die Tropfkante und setzte die Glasfassade ein. Mangels einer regelkonformen Tropfkante war die Glasfassade undicht und es kam zu Wassereintritten.

Warum haftet der Metallbauer in diesem Fall und was hätte er unternehmen können, um dies zu verhindern?

M. Marek: Hinsichtlich des Teilgewerks „Hallenkonstruktion“ hatte der Metallbauer dafür Sorge zu tragen, dass die Halle in ihrer Gesamtheit mangelfrei ist, soweit er darauf Einfluss nehmen kann. Durch die Schnittstelle der Teilgewerke „Hallenkonstruktion“ und „Glasfassade“, also der Tropfkante, konnte er noch Einfluss auf die mangelfreie Errichtung der Halle nehmen. Dies wäre durch eine Koordinierung mit dem Fensterbauer zur ordnungsgemäßen Errichtung der Tropfkante möglich gewesen. Zu einer solchen Koordinierung war der Metallbauer nach den Regelungen des Bauvertrages sowie dem baurechtlichen Koordinierungsgrundsatzes auch verpflichtet. Eine entsprechende gemeinsame Koordinierung hätte eine Undichtigkeit und den damit einhergegangenen Mangel der Halle verhindern können. Wegen der fehlenden Absprache mit dem Fensterbauer ist der Metallbauer dieser Pflicht nicht nachgekommen. Da jedoch auch der Fensterbauer sich nicht mit dem Hallenbauer abstimmte, musste der Hallenbauer nur zu einem Teil haften.



Marvin-Uwe Marek, Justiziar bei bauforumstahl e.V. Foto: privat

Welche Lehren können wir aus diesem Urteil ziehen? Und wie können wir das Haftungsrisiko mindern?

M. Marek: Dieses Urteil hebt exemplarisch hervor, welche Folgen eine nicht ausreichende Abstimmung der Baubeteiligten haben kann. Das Risiko einer solchen Haftung kann durch eine gut protokollierte Abstimmung mit Auftraggebern, Folgeunternehmern und anderen am Bau Beteiligten gemindert werden. Bereits mit der Gestaltung des Bauvertrages beginnt die Haftungsvermeidung. Leistungspflichten sollten klar, eindeutig und lückenlos formuliert werden, um Verantwortlichkeiten und das Leistungsoll unmissverständlich im Bauvertrag festzulegen.

Weitere interessante Gerichtsurteile sowie juristische Informationen zum Thema Baurecht finden Sie auf der bauforumstahl-Webseite im internen Bereich.

Abrufbar über: Intern, Informationen für Mitglieder, Juristische Informationen.



Veranstaltungen

Alle Termine im Überblick



SAVE THE DATE
Der 40. Deutsche Stahlbautag
findet am 29. und 30. September
im Mercure Hotel Moa Berlin statt.

Veranstaltung	Datum	Ort	Thema
Anwendung von EPDs in der Planung	17.02.2022	Online	Nachhaltigkeit
23. DAST-Kolloquium	22.02.2022 - 23.02.2022	Online	Sonstiges
100 Jahre Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine	03.03.2022 - 04.03.2022	Karlsruhe	Sonstiges
Ganzheitliche Prozessoptimierung in der Stahlbauproduktion	24.03.2022	Online	Sonstiges
Internationaler Architektur-Kongress 2022	06.04.2022	Bochum	Architektur
BFS - be connected - WEB-Meeting	19.05.2022	Online	Sonstiges
BFS - be connected - WEB-Meeting	15.09.2022	Online	Sonstiges
Deutscher Stahlbautag 2022	29.09.2022 - 30.09.2022	Berlin	Sonstiges

Buchtipp

Building Information Modeling - Grundlagen, Standards und Praxis



Ulrich Hartmann

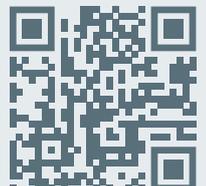
Building Information Modeling – Grundlagen, Standards und Praxis

Digitales Denken im Ganzen

**E-Book
inklusive** Ernst & Sohn
A THYSSENKORPUS GROUP COMPANY

Ein durchgängiges Informations-Management beim Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken ist der Grundgedanke von Building Information Modeling (BIM) und zentraler Bestandteil der Digitalisierung im Bauwesen. Das Buch erklärt gewerkeübergreifend die technischen Grundlagen und führt in die auf den ersten Blick komplizierte Begriffswelt ein. Auf alle aktuellen BIM-Normen von VDI, DIN oder ISO wird eingegangen und die praktische Relevanz erläutert. Mit einem praktischen Einstieg aus unterschiedlichen Perspektiven gelingt allen Akteuren der Einstieg in das digitale Miteinander. Das umfassende BIM-Buch aus der Praxis für die Praxis ist eine hervorragende Einführung ins digitale Neuland für alle Baugewerke und bietet gleichzeitig auch Fortgeschrittenen viele aktuelle Informationen.

Erscheinungstermin: Juli 2022
ca 520 Seiten • ca 10 Abbildungen
Softcover • Deutsch,
ISBN: 978-3-433-03256-5



Stahlbau verbindet

Das erwartet Sie in unserer nächsten Ausgabe

Sonderthema grünerstahl

So geht es weiter mit dem
Thema grünerstahl



Das Interview

Interview mit dem Präsidenten
der DGNB Professor Amandus
Samsøe Sattler



Foto: DGNB

40. Deutscher Stahlbautag

So feiert die Branche in Berlin



Rückblick

11. Internationaler
Architektur-Kongress

Internationaler
Architektur-Kongress

Bauen für die Gesellschaft –
Neue Architektur mit Stahl
6. April 2022 | Jahrhunderthalle Bochum

#Architektur #Kongress #Stahlbau
architektur-kongress.de



bauforumstahl



 bauforumstahl



2020

PREIS DES

DEUTSCHEN STAHLBAUES



adidas World of Sports ARENA
Herzogenaurach
Behnisch Architekten | Stuttgart